

Die 3 Mythen der Flüchtlingsdebatte

<https://news.gaborsteingart.com/online.php?u=nGh3Z5I6947>



die Corona-Pandemie hat das weltweite **Flüchtlingsdrama** überlagert, aber nicht gelöst. Die zuständigen Politiker und ihre Berater wissen mittlerweile, dass ihre wichtigsten Aussagen zu diesem Thema einen **Wirklichkeitstest** nicht bestehen können. Die Signatur unserer Zeit ist die Fata Morgana.

Mythos 1: „Wir müssen Fluchtursachen bekämpfen“, sagen **Merkel** und andere immer wieder. In Wahrheit sind die **Ursachen** der Migration – die von Krieg und Hunger bis zur Korruption der lokalen Eliten reichen – zu komplex als dass sie eine **externe Macht** lösen könnte. Die Korrupten lassen sich das Korrumperen nicht verbieten, die Dealer nicht das Dealen so wie die Krieger nicht das Kriegführen. Nur ein gewaltsamer **Neo-Kolonialismus** könnte für Abhilfe sorgen – aber wahrscheinlich nicht mal der.

Mythos 2: „Wir müssen nur die europäischen Außengrenzen wirksam schützen“, sagen **Viktor Orbán** und andere. Wer wissen will, der weiß mittlerweile: Die **Genfer Flüchtlingskonvention** macht Grenzsoldaten zu Mitarbeitern der Einwanderungsbehörde, weil laut Artikel 33 der Grenzübertritt nicht verweigert werden darf. Nur ein unmenschliches – und in Europa illegales – **Grenzregime** würde eine andere, eine abschreckende Wirkung entfalten. Die europäischen Werte würden dann am Grenzzaun dadurch verteidigt, dass man sie verrät.

Mythos 3: „Wenn man konsequent alle Migranten ohne gültige Aufenthaltspapiere abschiebt, ist das Problem binnen kürzester Zeit gelöst“, so spricht der Volksmund und so argumentierte lange Zeit auch Innenminister **Horst Seehofer**. Richtig ist: Für eine effektive Abschiebung braucht es den Willen des abschiebenden Landes genauso wie die Bereitschaft des aufnehmenden Staates, weshalb die deutliche Mehrheit der Abschiebefälle **nicht vollstreckt werden, nicht in Deutschland und nicht in Europa.**

